

Konzept für Parodontalpatienten

Maßgeschneidert für jede Praxis

Bei Gingivitis- und Parodontitispatienten ist die optimale Verknüpfung der zahnärztlichen und häuslichen Maßnahmen entscheidend: Sie reicht von der Diagnostik in der Zahnarztpraxis über kurzfristige häusliche Maßnahmen bis hin zur langfristigen optimalen Mundhygiene. In dieser Übersicht wird ein mögliches Konzept vorgestellt.

Dr. Ruth Hinrichs/Lörrach

■ Über 80 % der Bevölkerung haben Zahnfleischprobleme. Hauptursache ist Plaque, die beim Zähneputzen oft nicht vollständig entfernt wird und sich bevorzugt am Zahnfleischsaum sammelt. Die Plaquebakterien geben Stoffwechselprodukte ab, die zu Reizungen des Zahnfleisches bis hin zur Gingivitis mit Zahnfleischbluten und der Bildung von Zahnfleischtaschen führen. Der Entzündungsprozess kann sich auf den gesamten Zahnhalteapparat ausdehnen (Parodontitis) und letztendlich zu Zahnverlust führen. Um dies zu vermeiden, ist bei Gingivitis- und Parodontitispatienten die optimale Verknüpfung der zahnärztlichen und häuslichen Maßnahmen entscheidend: Sie reicht von der Diagnostik in der Zahnarztpraxis über kurzfristige häusliche Maßnahmen bis hin zur langfristigen optimalen Mundhygiene (Abb. 1).

Basisuntersuchung

Zur Beurteilung des Mundgesundheitsstatus des Patienten werden im Rahmen einer Basisuntersuchung und in nachfolgenden Recalluntersuchungen unterschiedliche dentale Parameter erhoben (z.B. Plaque-Index, Blutungs-Index, Parodontaler Screening Index, Risikofaktoren).

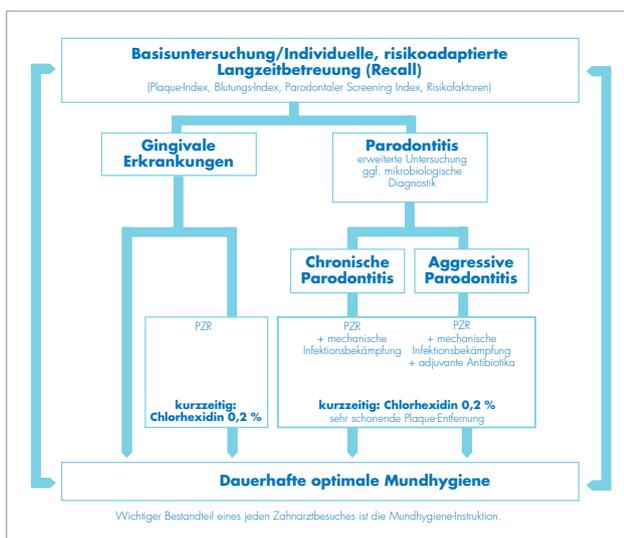


Abb. 1: Ein integriertes Konzept für Ihre Patienten mit Gingivitis und Parodontitis.

dex, Blutungs-Index, Parodontaler Screening Index). Die gezielte allgemeinmedizinische Anamnese rundet das Patientenbild ab. Die frühzeitige Diagnose einer parodontalen Erkrankung ist von großer Bedeutung für die Mundgesundheit und den Zahnerhalt. Durch rechtzeitiges Erkennen können frühzeitig adäquate Behandlungsmaßnahmen eingeleitet werden, die ein Fortschreiten der Erkrankung mit schwerem Verlauf vermeiden können.

Diagnostik

Da es sich bei der Parodontitis um eine bakterielle Infektion handelt, hat die zusätzliche Durchführung einer mikrobiologischen Diagnostik, also die Bestimmung der an der Entzündung beteiligten Bakterien, bei bestimmten Indikationen (z.B. aggressive Parodontitis) einen hohen Stellenwert und hilft bei der Therapieplanung. Die mikrobiologische Diagnostik sollte selbstverständlich immer in Kombination mit Anamnese und klinischen Befunden eine therapeutische Konsequenz haben. Deshalb sollte, wenn der Einsatz von Antibiotika die mechanische Therapie unterstützen soll, eine mikrobiologische Diagnostik durchgeführt werden. Nur so steht die Entscheidung für ein bestimmtes Antibiotikum bzw. eine Antibiotikakombination auf einer sicheren Basis. Dies ist nicht nur in klinischer, sondern auch in forensischer Hinsicht relevant.

Zur Diagnostik der an der Infektion beteiligten Bakterien sollte eine verlässliche Methode zum sicheren Nachweis der parodontalpathogenen Bakterien verwendet werden. Für die Real-Time PCR als Technologie der Wahl spricht,⁴ dass der Nachweis nicht nur sehr spezifisch und sensitiv erfolgt, sondern dass mit dieser Methode auch eine exakte Quantifizierung möglich ist und das Ergebnis sehr schnell zur Verfügung steht. Mit meridol[®] Paro Diagnostik steht erstmals die Real-Time PCR in der Zahnmedizin kommerziell zur Verfügung. Die molekularbiologische Diagnostik unterstützt den Zahnarzt nicht nur bei der Behandlungsplanung und der Kontrolle des Behandlungserfolges, sondern dient auch zur Risikoeinschätzung vor implantologischer, prothetischer oder orthodontischer Behandlung von Parodontitispatienten.